

Zur Gemeinschaft berufen

3. Teil der neuen Serie über die Kirche

Die Kirche -

Der Leib Christi



Bilder sagen mehr, als 1000 Worte

"Du bist ein *Schatz!*" - "Er hat gestern geredet wie ein *Wasserfall.*" - "Sie fiel aus allen *Wolken,* als sie das hörte." Sehr oft verwenden wir Bilder und Vergleiche, um etwas auszudrücken. Ein Bild kann oft viel mehr sagen, als eine lange "sachliche" Beschreibung. Bilder sprechen uns Menschen in der Tiefe an, sie prägen sich in uns ein und helfen uns, die Dinge auf den Punkt zu bringen. So ist es auch mit der Kirche. Es gibt viele "Bilder" und Gleichnisse, die uns helfen, das unsichtbare Wesen der Kirche zu verstehen: Familie, Volk, Gemeinschaft, Bauwerk, Eines der hilfreichsten Bilder für die Kirche ist das Bild vom "Leib".

Der Leib - eine Einheit

Ein menschlicher Leib (Körper) besteht aus vielen Teilen: Organen, Knochen, Nerven, ... Wiewohl es viele sind, bilden diese "Glieder" zusammen nur den einen Leib. Ein Auge kann sich nicht "selbständig" machen und sagen: Ich genüge mir selbst. Ich brauche den Leib nicht. *Jeder* Körperteil ist wichtig. Doch jeder Körperteil bleibt nur funktionsfähig, wenn er mit dem ganzen Leib in Einheit verbunden bleibt. Würde man die Glieder nebeneinander legen und wären es alle, so würde dennoch daraus kein funktionsfähiger Leib werden können. Die vielen Teile des Körpers ergänzen einander und brauchen einander. Sie bilden eine "Einheit".

Miteinander verbunden

Der Fingernagel des Daumens ist nur ein ganz kleiner Teil, doch wenn man sich mit dem Hammer auf den Fingernagel schlägt, leidet der ganze Leib darunter. Die Fußzonenmassage und die Massagepunkte am menschlichen Ohr erinnern uns ebenfalls daran, dass jeder Teil des Körpers mit allen anderen verbunden ist und auf die anderen Auswirkung hat.

Wille und Verstand - das "Haupt"

Die meisten Vorgänge im menschlichen Körper werden vom Gehirn aus gesteuert. Jemand, der sein "Köpfchen" verwendet, sich für seine Gesundheit interessiert und auf diese achtet, dessen Körper wird eher gesund bleiben (sofern nicht eine schlechte körperliche Grundverfassung vorliegt!).

Ein "lebendiger" Leib

Besonders in den letzten Jahrzehnten hat die Wissenschaft immer mehr die Zusammenhänge des menschlichen Körpers erforscht. Doch soviel man heute schon über das menschliche Leben weiß, einen Menschen selber "herzustellen" bzw. "nachzubauen" und "lebendig" zu machen - das wird uns Menschen niemals gelingen. Wir können zwar sehr viel zum Erhalt des menschlichen Lebens beitragen, dass aber ein Leib "lebendig" ist, das ist letztlich Geschenk.

Die Kirche - ein Leib

All das trifft im übertragenen Sinne auf die Kirche zu. Jeder einzelne Getaufte ist wie ein "Glied" des Leibes der Kirche. Wiewohl die Kirche aus Millionen von Menschen besteht, ist es nur die *eine* Kirche, in der alle mit Jesus und miteinander verbunden sind. Um als Christen lebendig und in der versöhnenden und erbarmenden Liebe zu bleiben, ist es Grundvoraussetzung, dass wir mit der Kirche verbunden sind und in ihr leben. Wer sich von der Kirche trennt, hat nicht mehr Anteil an den besonderen Gnaden und Hilfen, die Jesus durch die Kirche schenkt.

Jeder hat seine besondere Aufgabe und Berufung. Jede/r ist wichtig. Wer sich als Christ gehen lässt, gegen den Frieden und die Liebe handelt (=Sünde), der belastet damit den ganzen Leib der Kirche. Wer sich bemüht, dem Beispiel Jesu gemäß zu leben und an sich zu arbeiten, wirkt an der Lebendigkeit der Kirche mit.

Die Kirche - der Leib Christi

So wie das Leben des menschlichen Körpers letztlich Geschenk ist und nicht von uns Menschen "gemacht" werden kann, so lebt die Kirche durch und in Jesus Christus. Wir können Kirche nicht "machen". Sie ist immer viel mehr als eine "Organisation", als ein "System" - sie ist lebendige Beziehung und Gemeinschaft mit dem auferstandenen Christus. Er ist das "Haupt" und will uns zeigen, was alles nötig ist, um in Frieden und Freude zusammen zu leben.

Dort wo wir uns als Glieder dieses Leibes der Kirche, des Leibes Jesu verstehen und von Ihm lernen, da ist Kirche lebendig, einladend und bietet jenen Heimat, die auf der Suche und guten Willens sind.

Das wünscht "uns"

Dechant Christoph Goldschmidt